



**Volker Altvater**  
Herausgeber

## Ist die Kursrallye fürs Erste vorbei?

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

gleich zu Jahresbeginn war es geschafft: Der Dax knackte die 6.000er-Marke und am Frankfurter Parkett knallten die Sektkorken. Doch es kam wie es kommen musste: Kaum hatten die letzten Gäste die 6.000er Party verlassen, folgte die Ernüchterung. Sind die Börsianer wieder einmal zu weit vorgeprescht? Haben die Märkte zu viel des erhofften Wirtschaftsaufschwungs vorweggenommen?

Ja, Sie haben Recht: Das Schlimmste sollten wir hinter uns haben. Und der Aufschwung ist ja an vielen Stellen auch wirklich spürbar. Aber was ist, wenn die Konjunkturprogramme auslaufen, die Zentralbanken anfangen, an der Zinsschraube zu drehen und den Märkten damit die Liquidität entziehen? Wie stabil ist der Aufschwung wirklich? Auch wenn der IWF seine Wachstumsprognosen gerade wieder angehoben hat: Volkswirte bezeichnen den Aufschwung nach wie vor als fragil: Die USA dürften in 2010 zwar um 2,6 Prozent, Europa um etwa 1,4 Prozent wachsen. Doch damit ist trotz massiver staatlicher Unterstützung nur ein kleiner Teil des Wirtschaftseinbruchs aus 2008/09 wettgemacht.

Wir wollen hier freilich nicht den Teufel an die Wand malen. Im Gegenteil! Aber zunächst wollen wir tatsächlich mit eigenen Augen sehen, ob die Analysten-Zunft Recht behält und die Unternehmensgewinne in 2010 tatsächlich um stolze 25 Prozent und 2011 noch einmal um rund 20 Prozent wachsen. Dann wäre der Dax in der Tat heute neutral bis günstig bewertet.

**Unsere Meinung:** So lange die Unsicherheiten so groß sind, rechnen wir per Saldo mit seitwärts tendierenden Märkten. Wie clevere Anleger diese Marktlage zu ihren Gunsten nutzen, lesen Sie gleich unten.

Eine glückliche Hand bei Ihren Investments

Ihr Volker Altvater, Herausgeber

vorsorge & finanzen



**Günstigere Beiträge und bessere Leistungen in der privaten Krankenversicherung?**

[Jetzt vergleichen!](#)

## Reizvoll: gut sieben Prozent in weniger als sechs Monaten

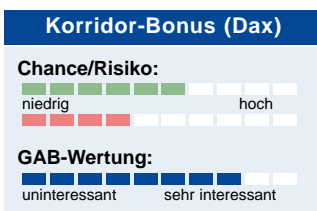
**Das Schöne an der Börse ist, dass sie nie langweilig wird. Immer gibt es Instrumente, mit denen Sie der aktuellen Marktlage Erträge entlocken können. Besonders viel versprechend für die kommenden Monate: der Korridor-Bonus.**

Vielen Experten bieten die Börsenampeln derzeit ein Verwirrspiel. Einigen erscheinen sie rot, den anderen grün. Eines hingegen scheint klar: Eine Rallye wie in den vergangenen Monaten ist ebenso unwahrscheinlich wie ein Sturz auf das Oktobertief des Jahres 2008. Und eben darauf setzen Sie mit einem Korridor-Bonus-Zertifikat: Die Spezies trägt Ihnen immer dann üppige Erträge ein, wenn der Basiswert in einem zuvor definierten Korridor bleibt.

Attraktive Chancen auf eine ausgeprägte Seitwärtsbewegung sehen wir in den nächsten Wochen beim Dax. Konservative Börsianer setzen dabei auf einen eher breiten Korridor. Unser Vorschlag ist ein Kurzläufer: Das Papier (WKN **DB5JAC**) läuft bis zum 08.07.2010. Sofern der Dax bis dahin über 3.395 und unter 7.032 Punkten bleibt, erhalten Sie eine Rückzahlung von 111 Euro. Derzeit kostet der Korridor 107,50 Euro. Ergo stellt sich Ihr Ertrag auf gut drei Prozent.

Wenn Sie die Sache offensiver angehen möchten, wählen Sie einen schmaleren „Flur“. Das Zertifikat mit den Schranken 3.395 bis 6.790 Zählern (WKN **DB5JAB**) kostet aktuell 105 Euro. Als Rückzahlung erhalten Sie zur Fälligkeit (ebenfalls 08.07.2010) 113 Euro. Folglich verinnahmen Sie binnen gut fünf Monaten 7,1 Prozent oder knapp 16 Prozent pro Jahr.

**Fazit:** Ein reizvolles Instrument für lustlose Märkte, in denen mit herkömmlichen Strategien wenig zu verdienen ist. Doch Vorsicht: Berührt der Dax während der Laufzeit die untere Barriere, verwandelt sich das Bonus- in ein Index-Zertifikat. Reißt die obere, haben Sie einen Reverse-Bonus im Depot. In beiden Fällen: hohe Verluste. Nur risikobereite Börsianer investieren daher und behalten ihre Position stets im Auge.



**Aktie: Kurita Water reinigt das „Öl des 21. Jahrhunderts“****Sprudelnde Renditen mit sauberem Wasser**

**K**aum zu glauben, aber wahr: Vierzig Prozent der Weltbevölkerung verfügen nur über einen unzureichenden Zugang zu sauberem Wasser. Wenig verwunderlich, dass langfristig agierende Investoren auf sprudelnde Gewinne mit Unternehmen spekulieren, die sich auf das Thema Wasseraufbereitung spezialisiert haben. Ein Unternehmen, das in dieser Branche über besondere Expertise verfügt, ist die Kurita Water Industries.

Beim Thema Wasser und Umweltschutz kommen Fondsmanager an Kurita Water (WKN 851119) kaum vorbei. Das im japanischen Leitindex Nikkei-225 gelistete Unternehmen bedient vor allem Industriekunden und Wasserversorger. In deren Auftrag baut und betreut die 1949 gegründete Company ausgefeilte Komplettsysteme zur Wasser- und Abwasserreinigung. Zum Kundenkreis zählen auch die Petrochemie, die Pharmabranche sowie die Mikroelektronik: Für die Chip- und LCD-Produktion benötigen Samsung, Sharp & Co. hochreines Wasser; ein besonderes Steckenpferd von Kurita.

Etwa ein Drittel des Umsatzes steuern Chemikalien zur Wasserklä rung bei. Daneben zählen unter anderem auch der Boden- und Grundwasserschutz sowie Recycling und Abfallentsorgung zur Produktpalette der Japaner.

**Mit solidem Management durch die Krise**

Kurita wächst beständig und solide, ist aber vor konjunkturellen Abschwüngen nicht gefeit. Das Geschäftsjahr 2008/09 bescherte bei rückläufigem Umsatz eine Gewinnreduktion um acht Prozent. Auch das im März 2010 endende Geschäftsjahr wird die Investoren kaum vom Hocker reißen. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres waren nur 83,8 Mrd. Yen durch die Bücher gegangen – rund 12,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Nichtsdestotrotz: Die Kurita-Manager hatten rechtzeitig an der Kostenschraube gedreht, so dass die operative Marge zeitgleich von 13,8 auf 15,4 Prozent nach oben ging. Das Resultat: Der operative Gewinn verfehlte den Vorjahreswert nur knapp – um gut zwei Prozent. Für das Gesamtjahr 2009/10 stellt die eher konservative Unternehmensprognose einen Umsatzrückgang von knapp vier Prozent in Aussicht, bei rückläufiger EBIT-Marge (13,5%).

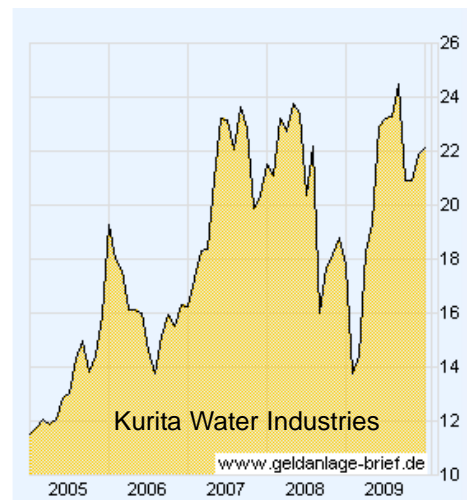
**Konzentration auf Japan und Asien**

Die Ausrichtung auf Industriekunden beschert Kurita aktuell einen zyklischen Rückschlag, der im Vergleich zur internationalen Konkurrenz aber glimpflich ausfällt. Mit 4.400 Mitarbeitern ist der Konzern zwar auf allen Kontinenten vertreten, legt seinen Geschäftsschwerpunkt aber auf Japan und die asiatischen Nachbarn: Im von der Wirtschaftsflaute stark gebeutelten Europa sowie Nordamerika generieren die Japaner weniger als zwei Prozent ihrer Umsätze. Dennoch: Der im laufenden Jahr um etwa vier Prozent rückläufige Auftragseingang wird auch das kommende Geschäftsjahr überschatten.

**Neue Wachstumfelder: Hochreines Wasser...**

Parallel zum Stammgeschäft adaptierte Kurita frühzeitig neue Wachstumfelder. Beispiel hochreines Wasser: Seit nunmehr sieben Jahren expandieren die Japaner auf diesem Spezialgebiet. Wurden 2006/07 mit „Ultrapure water“ 9,8 Mrd. Yen umgesetzt, sollen es 2009/10 bereits 33,5 Mrd. Yen sein – immerhin rund 15 Prozent des Gesamtumsatzes.

**Unser Fazit:** Mit Kurita Water setzen Sie auf einen technologischen Vorreiter mit vielversprechender Zukunft. Das Unternehmen profitiert unmittelbar vom wachsenden Bedarf an sauberem Wasser, vor allem in Asien. Aber: Die Börse hat bereits vieles vorweggenommen, obwohl Sparzwänge bei Industrie und öffentlicher Hand weiterhin das Wachstum bremsen. Bei Kursen um 2.800 Yen (umgerechnet 22 Euro) bezahlen Sie die Aktie derzeit mit dem 24-fachen des erwarteten 2009/10er-Gewinns. Zuviel für ein Investment, das für uns Europäer obendrein ein Währungsrisiko birgt. Bei Kursen unter 2.500 Yen (20 Euro) können chancenorientierte Langfristanleger über einen Einstieg nachdenken.



Jahr	Umsatz*	Gewinn**	Dividende**
2005/06	174	82	22
2006/07	197	110	28
2007/08	205	142	32
2008/09	200	127	34
2009/10e	192	117	34

\* in Mrd. Yen, \*\* Yen pro Aktie

**Kurita Water Industries**

**Chance/Risiko:**

niedrig  hoch

**GAB-Wertung:**

uninteressant  sehr interessant

**Weblink:** [Website des Unternehmens](#)

**Fonds: Carmignac's Investissement überstrahlt die Branche seit 20 Jahren****Plus 920%. Wie teuer darf ein Glanzlicht sein?**

**W**elche Eigenschaften sollte ein Top-Fonds Ihrer Meinung nach mitbringen, damit sie ihn ruhigen Gewissens in Ihr Depot legen? Sicher: herausragende Renditen, Stetigkeit in den Erträgen und dennoch auch eine gewisse Bodenhaftung. Es sind Merkmale des Carmignac Investissement. Der Geldanlage-Brief hat sich den ungewöhnlichen Fonds genauer angesehen.

Können Sie sich noch an die Panik erinnern, die vor einem Jahr am Finanzmarkt herrschte? „Alles halb so schlimm“, sagte sich Edouard Carmignac. Für den Franzosen stand fest, dass die Krise ein „künstlich herbeigeführtes“ Ereignis ist. Er war von der baldigen Erholung überzeugt – und investierte.

**Beeindruckendes Timing auch im längeren Vergleich**

Die Anlageentscheidung im Jahr 2009 ist nur ein Beispiel für das Gespür des Gründers der französischen Fondsboutique Carmignac, mit dem er seit 1989 den Carmignac Investissement bestückt (WKN A0DP5W). So setzte der Fonds als einer der ersten globalen Aktienfonds auf Schwellenländer und später wiederum als einer der ersten auf Rohstoffe. Als sich zuletzt Investoren in der Schockstarre der Finanzkrise befanden, fuhr er den Cash-Anteil auf fünf Prozent herunter und investierte selbst in Bankaktien á la Wells Fargo.

**Die Selektion beginnt mit einem Blick auf die Welt**

Der Fonds bringt zwei Besonderheiten mit. Die erste: ein hohes Gewicht von Schwellenländern und zugleich ein hoher Anteil defensiver Werte. Die zweite: es gibt weder eine Benchmark, von dem sich das Team um Edouard Carmignac (ver)leiten lässt, noch ein festes Mischungsverhältnis.

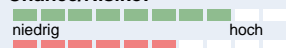
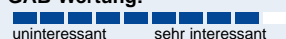
Das 15-köpfige Fondsteam arbeitet stattdessen nach dem Top-Down-Ansatz: Zuerst schaut man auf die Weltwirtschaft. Im Anschluss identifiziert man aussichtsreiche Regionen und Branchen – und schließlich einzelne Unternehmen. Wer es in den Fonds schaffen möchte, muss sich genauestens inspizieren lassen. Carmignac durchleuchtet nicht nur die Bilanzen, sondern lässt potenzielle Unternehmen dicke Fragebögen ausfüllen. Hinzu kommen Besuche aller im Portfolio enthaltenen Unternehmen.

**Einladende Renditen hoher Kontinuität**

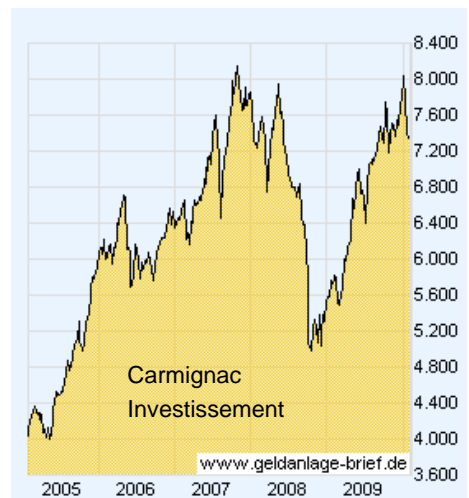
„Unkonventionell“ sind auch die Erträge. Die vergangenen zehn Jahre hat der Fonds (bei zwei Ausnahmen) jeweils mit einem zumeist satten Plus beendet (2009: +40%). Das bedeutet: 21 Jahre nach der Auflegung (1989) weist der inzwischen gut 5 Mrd. Euro schwere Fonds ein Plus von rund 920 Prozent aus, der MSCI World hingegen kaum mehr als 130 Prozent. Für diese Leistung erhalten die Franzosen von MorningStar die Bestnote: fünf Sterne.

Rekordverdächtig für einen weltweit anlegenden Aktienfonds sind jedoch auch die Kosten, die Sie berappen müssen: Sie zahlen eine „fixe Verwaltungsgebühr“ von 1,5 Prozent pro Jahr plus eine variable Komponente in Höhe von zehn Prozent auf Erträge, die zehn Prozent pro Jahr überschreiten.

**Fazit:** Der Carmignac Investissement bietet Ihnen exzellente Managementleistung zu einem weniger exzellenten, aber vertretbaren Preis. Er qualifiziert sich nicht nur zur Beimischung, sondern für unseren Geschmack als Kernkomponente für international ausgerichtete Depots risikobereiter Anleger.

**Carmignac Investissement****Chance/Risiko:****GAB-Wertung:**

**Weblinks:** [Faktenblatt](#)

**Investmentfonds-News**

**Hohe Sicherheit.** Das ist das Anlageziel des neuen Pfandbrief-ETFs von ETFlab. Das Produkt mit dem wenig zitablen Namen *iBoxx Euro Liquid Germany Covered Diversified* (WKN ETFL35) investiert ausschließlich in deutsche Pfandbriefe mit einem Emissionsvolumen jenseits der Milliardengrenze. Das Laufzeiten-Spektrum überspannt 1,5 bis 10,5 Jahre. Die Kosten: 0,09% pro Jahr.

[Informationen zum Pfandbrief-ETF](#)

**Kanada zu geringen Kosten.** UBS erschließt Ihnen Kanada. Das Institut legt einen ETF auf, der mit direkten Aktienkäufen versucht, den MSCI Canada (etwa 100 Werte) möglichst 1:1 nachzubilden. Zwar ist der *UBS-ETF MSCI Canada* sehr bankenlastig. Doch sind kanadische Finanzwerte aufgrund strenger staatlicher Regulierung und dank hoher Eigenkapitalquoten nur wenig von der Krise betroffen. Der ETF (WKN A0X97V) kostet Sie 0,45% pro Jahr.

[Informationen zum ETF der UBS](#)

**Zertifikate: „Smart-Grid“ verspricht ein Milliardenmarkt zu werden****Das größte Infrastruktur-Projekt des nächsten Jahrzehnts**

**H**aben auch Sie schon einen der neuen Stromzähler im Haus? Viele Kunden haben ihn noch nicht, doch die Zahl wächst. Die neuen „Smart-Meter“ stehen für einen neuen Milliardenmarkt, an dem auch Sie als Anleger mitverdienen können.

Sicher kennen Sie noch die Schlagzeilen: In der Sahara soll ein riesiges Sonnen- und in der Nordsee ein Windkraftwerk entstehen. Daneben finden sich mehr und mehr Unternehmen zu neuen, teils neuartigen Kooperationen zusammen. Beispiel Volkswagen und Lichtblick: Beide Unternehmen wollen nicht weniger als 100.000 Mini-Kraftwerke bei den Kunden installieren.

Kunden? Genau das ist der springende Funke: Seit Jahren sind viele Kunden auch Anbieter. Das Problem: Die Anlagen, etwa die Solaranlage, speisen ihre Energie nicht kontinuierlich ein. E.On & Co. stehen daher vor dem Problem der Lastensteuerung. Denn die heutigen Netze sind für Atom- und Kohlestrom, nicht aber für dezentrale Einspeisung ausgelegt.

**Künftig mehr Intelligenz beim Kunden**

Und hier kommt das Smart-Meter ins Spiel. Es zeigt Ihnen in Echtzeit nicht nur Ihren Verbrauch, sondern beinhaltet auch eine Rückmeldung zum Versorger. Sie ermöglicht weitere Anreize zum intelligenten Umgang mit Energie. Beispielsweise können Sie künftig lastabhängige Tages- oder sogar Stundentarife nutzen. Im End-Ausbau programmieren Sie Ihre Waschmaschine so, dass sie sich von selbst einschaltet, sobald der Strompreis ein von Ihnen festgelegtes Niveau unterschritten hat. Schätzungen zufolge helfen diese Effizienzsteigerungen allein in Deutschland pro Jahr mehrere Terawattstunden Energie zu sparen.

**„Größte Investmentchance in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts“**

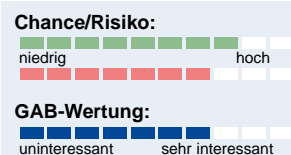
Intelligente Stromnetze über die Pilotprojekte hinaus flächendeckend zu implementieren, bietet vielfältige Wachstumsmöglichkeiten. Bereits der Austausch der Zähler wiegt hierzulande 7 Mrd. Euro. Rechnen Sie nun sämtliche Aktivitäten auf die Welt und insbesondere auf die USA mit ihrem maroden Stromnetz hoch, so bietet sich nach den Worten von Jeffrey Immelt, CEO bei General Electric, „die größte Investmentchance in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts“.

**Hard- und Softwarehersteller wittern das große Geschäft**

Viele der beteiligten Unternehmen haben von Anlegern schon Vorschusslorbeeren erhalten. Itron etwa. Die Amerikaner kauften 2007 für 800 Mio. Euro ihren Euro-Konkurrenten Actaris. Nach der Übernahme hat Itron 8.000 Versorgungsunternehmen auf der Kundenliste und ist Weltmarktführer bei Strom-, Gas- und Wasserzählern. Die Itron-Aktie (WKN 888379) ist auch für Anleger ein lohnendes Investment. Seit März gewannen die Titel rund drei Viertel an Wert.

**15 Unternehmen in einem Korb**

Wenn Sie abseits von Einzelwerten investieren möchten, kommen Sie an Zertifikaten nicht vorbei. Sowohl die Deutsche Bank (WKN DB7SMG) als auch Vontobel (WKN VTODSG) haben je einen Korb im Portfolio. Der der Deutschen Bank elektrisiert uns kaum: Er reicht keine Dividenden an Sie weiter, noch verfügt er über eine dynamische Allokation. Besser ist der Ansatz von Vontobel. Als Basis dient den Schweizern der von der Stuttgarter Börse berechnete, quartalsweise überprüfte S-Box Smart Grid TR-Index (derzeit 15 Werte). Er kostet Sie 1,5 Prozent pro Jahr, bietet dafür jedoch volle Dividendenanrechnung.

**S-BOX Smart Grid-Zertifikat**

**Fazit:** Ein im Wortsinn spannendes Thema. Der Markt ist gerade erst im Entstehen, viele Standards noch im De facto-Status. Es ist die Zeit der Allianzenbildung. Das Risiko, dass „Ihr“ Unternehmen schon morgen das Geschäftsfeld verlegt, ist nicht zu unterschätzen. Wir legen das Thema daher nur risikobewussten Anlegern als Beimischung mit langfristiger Perspektive ans Herz, wobei wir dem risikoärmeren Zugang via Zertifikat den Vorzug geben.

**Zertifikate-News**

**Akku oder Brennstoffzelle?** Lange Zeit war unklar, welchem Energieträger im Auto die Zukunft gehört. Doch inzwischen hat sich der Lithium-Ionen-Akku durchgesetzt – und die Kurse vieler Hersteller schon kräftig angetrieben. Wer Einzelwerte scheut, für den schnürt die Société Générale einen Korb: Der Electric Mobility-Basket (WKN SG1LD3) investiert zu gleichen Teilen in vier Titel, darunter auch in „unseren“ Lithium-Produzenten Sociedad Química y Minera de Chile aus [Ausgabe 10/2009](#).

[Infos zum Electric Mobility-Basket](#)

**10% pro Jahr.** Das ist die Zielmarke des neuen 10% Emerging Markets Express-Papiers von Morgan Stanley (WKN MS8FGX). Das Papier hat eine maximal vierjährige Laufzeit und den iShares MSCI Emerging Markets Index-Fund als Basis. Sollte sich dieser im Februar 2011 mindestens behaupten, erhalten Sie 10% – und die Laufzeit ist beendet. Andernfalls verlängert sie sich um ein weiteres Jahr.

[Informationen zum Express-Zertifikat](#)

**Steuern und Versicherungen: Das Jahr 2010 bringt etliche Neuerungen für Sparer und Versicherte****Neue Regeln für Ihre Finanzen in 2010**

**A**lle Jahre wieder mahlen die Gesetzesmühlen zum Jahreswechsel besonders heftig und bringen damit auch neue Vorschriften für Sie als Kapitalanleger und Versicherte. Nachfolgend gebe ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Neuerungen im Jahr 2010.

Die größte Steuererleichterung in 2010 dürfte die verbesserte steuerliche Absetzbarkeit der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung sein. Kosten für die gesetzliche Basisversorgung können Sie nun grundsätzlich voll absetzen. Alles was über den gesetzlichen „Standard“ hinausgeht, etwa Wahl- und Zusatztarife für die Chefarztbehandlung oder das Einzelzimmer, bleibt jedoch unberücksichtigt.

**Aufwendungen zur Vorsorge nur noch eingeschränkt absetzbar**

Allerdings können Sie im Gegenzug zusätzliche Vorsorgeaufwendungen, die bislang als Sonderausgabe vom Finanzamt anerkannt wurden, nur noch eingeschränkt absetzen. Arbeitnehmer und Beamte können insgesamt maximal 1.900 Euro, Selbstständige maximal 2.800 Euro pro Jahr berücksichtigen. Liegen die Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung unter dieser Grenze, können Versicherte auch Beiträge zur Arbeitslosen-, Haftpflicht-, Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherung bis zur Jahreshöchstgrenze absetzen. Erreichen bereits die eigenen Kranken- und Pflegebeiträge den genannten Höchstbetrag, fallen die zusätzlichen Vorsorgeaufwendungen leider unter den Tisch und nur die Kranken- und Pflegebeiträge sind abziehbar.

**Rürup-Rente und betriebliche Altersvorsorge**

Im Zuge des sukzessiven Übergangs zur nachgelagerten Besteuerung dürfen ab 2010 Beiträge zur so genannten Basis- oder Rürup-Rente mit siebenzig Prozent (2009: 68%) bis zu einem Höchstbetrag von 14.000 Euro als Sonderausgabe abgezogen werden. Was von dieser von Versicherungen gerne als „staatlich gefördert“ verkauften Altersvorsorge zu halten ist, haben wir Ihnen bereits im [Geldanlage-Brief 09/2009](#) dargelegt. Im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge dürfen Arbeitnehmer bis zu vier Prozent der jährlichen Bemessungsgrenzen in der Rentenversicherung steuer- und abgabenfrei in eine Pensionskassen, einen Pensionsfonds oder eine Direktversicherung einzahlen. Wegen der höheren Beitragsbemessungsgrenzen sind dies künftig maximal 2.640 Euro.

**Da ist was dran...**

*Die Unkenntnis der Steuergesetze befreit nicht von der Pflicht zum Steuern zahlen. Die Kenntnis aber häufig.*  
Amschel Meyer Rothschild

**Viele Riester-Sparer werden rechtlich besser gestellt**

Die bestehenden Regeln zur staatlichen Förderung der Altersvorsorge verstießen nach einem Urteil des EuGH aus dem Herbst 2009 in Teilen gegen Europäisches Recht. Benachteiligt wurden all diejenigen, die später im Ausland leben wollen. Freuen können sich daher vor allem die so genannten „Mallorca-Rentner“, die nach dem Ende ihrer beruflich aktiven Zeit ihren Lebensabend unter südlicher Sonne verbringen möchten.

Zahlen diese in Deutschland keine Steuern mehr, mussten sie nach bisherigem Rechtsstand die Riesterförderung zurückzahlen. Ebenso störten sich die Luxemburger Richter daran, dass Riesterrentner das mit staatlicher Hilfe angesparte Kapital nur dann für den Kauf einer Immobilie verwenden dürfen, wenn sich das Haus oder die Wohnung innerhalb Deutschlands befand. Auch viele Grenzgänger wurden damit in der Vergangenheit bei der staatlichen Riester-Förderung diskriminiert. Der Gesetzgeber muss nun die vom EuGH gekippten Regelungen ab 2010 nachbessern. Riester-Sparer werden damit rechtlich besser gestellt. Bei den Förderhöchstgrenzen bleibt hingegen alles beim Alten.

**Zusätzliche Kosten durch Beratungsprotokolle**

Die Bundesregierung will Verbraucher nach den Erfahrungen der Lehmann-Pleite besser vor fehlerhafter Beratung schützen. Vermittler und Bankberater müssen das Gespräch in einem Protokoll aufzeichnen und es dem Kunden aushändigen. Inhalt des Protokolls sind unter anderem Anlass und Dauer des Gesprächs, die persönliche Situation des Kunden sowie die erteilten Empfehlungen und deren Gründe. Die Verjährung von Falschberatung steigt von drei auf zehn Jahre. Dass die Qualität der Beratung im Vertrieb durch mehr Papier zunimmt, ist kaum zu erwarten. Die höheren Kosten trägt sicher der Verbraucher.

*„Kosten für die gesetzliche Basisversorgung können Sie nunmehr grundsätzlich voll absetzen.“*



**Ulrich Rieck, Steuerberater**

Ulrich Rieck ist Steuerberater mit Interessenschwerpunkt Investment- und Kapitalanlagen bei der Steuer- und Rechtsberatungsgesellschaft [VRT Linzbach, Löcherbach und Partner](#) in Bonn.

Der Konsens-Indikator ist ein Kontra-Indikator

## Die Masse wird wohl wieder irren

**Z**ugegeben, wir haben eine provokante Überschrift gewählt. Sie wird jedoch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch im Börsenjahr 2010 wieder ihre Bestätigung finden. Historisch betrachtet, ist das Nicht-eintreten der Konsensmeinung eines der treffsichersten Werkzeuge zur Börsenprognose.

Zum Jahreswechsel haben neben den Bankprognosen auch die Empfehlungen der sogenannten Gurus wieder Hochsaison. Regelmäßig geschieht dies nach dem Motto: „Jeder darf mal einen Tipp abgeben.“ Letztendlich wird das Gesetz der großen Zahl dafür sorgen, dass irgendeiner richtig liegt.

Der Mehrwert für den Anleger ist meistens gleich Null, eher für die Medienlandschaft, um Auflagen zu sichern. Ob Rogers den Jahrhundert-Rohstoff-Boom ausruft, Faber die nächste Aktienmarkt-Korrektur oder Roland Leuschel wieder mal einen handfesten Crash: je extremer, desto besser. Nur so wird man gehört.

Beliebt sind auch Daueroptimisten wie Heiko Thieme oder Ken Fisher, die zwar auch nicht häufiger recht haben als andere Marktteilnehmer – positiv gefärbte Erwartungen machen sich jedoch immer gut. Gefährlich für den privaten Anleger, der sich damit oftmals in eine trügerische Sorglosigkeit begibt.

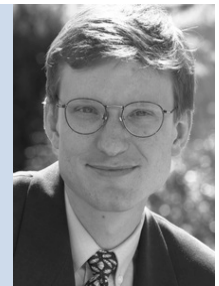
**Bankprognosen sind denen der „Gurus“ nicht unähnlich**

Ähnlich verhält es sich mit den Bankprognosen. Bezogen auf den Dax prognoseien die meisten Banken eine Seitwärtsentwicklung für das aktuelle Börsenjahr. Im Mittel erwarten sie einen Jahres-Endstand in einer Bandbreite von 6.100 bis 6.200 Punkten beim Dax. Ausschläge nach oben oder unten nennen die Prognosen der einzelnen Bankhäuser nur selten.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt Ihnen jedoch, dass diese Aussagen mit großer Vorsicht zu genießen sind, da sie höchst selten eintreten. Denken Sie nur an die Vorhersagen für 2008 oder für das abgelaufene Jahr 2009 zurück. Selbst in der älteren Vergangenheit sind korrekte Konsensprognosen mehr als rar.

**Fazit:** Vertraut man der oben beschriebenen Statistik, dürfte uns mit hoher Wahrscheinlichkeit ein turbulentes Börsenjahr bevorstehen. Die von vielen Marktteilnehmern proklamierte Seitwärtsbewegung an den Aktienmärkten wird wohl nicht eintreffen. Eher wahrscheinlich dürfte eine starke Richtungsbewegung unter hoher Volatilität sein. Hier offenbart sich aber der große Nachteil dieses „Konsens-Indikators“: In welche Richtung diese Trendbewegung gehen wird, lässt er offen. Vielleicht geben uns die heftigen Kursbewegungen dieser Tage einen ersten Fingerzeig.

„Uns dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit ein turbulentes Börsenjahr bevorstehen.“



**Dr. Marc-Oliver Lux, Vermögensverwalter**

Dr. Marc-Oliver Lux ist Vermögensverwalter und Partner in der **Dr. Lux & Präuner Vermögensverwaltung KG** in Grünwald bei München.

Diese Anzeige ist verlinkt.



## Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

- ✘ Spitzen-Bewertungen
- ✘ Kapital-Garantie
- ✘ Attraktive Rendite

JETZT INFOS ANFORDERN!

Hier klicken!

## Leserbrief

**Wolfgang Posselt:** Ich möchte eine Anleihe erwerben (WKN [A0BNPG](#)). In Anbetracht der hohen Mindestanlage von 50.000 Euro versuche ich mich möglichst umfassend über den Emittenten der Anleihe zu informieren. Leider versagt der Skontoführer Auskünfte zu der bisherigen Zinszahlung. Ich hätte gern Ihre Einschätzung zu dem Papier.

**Redaktion:** Herr Posselt, entscheidend für die Sicherheit Ihrer Anlage ist die Bonität des Schuldners, die Sie an dessen Rating ablesen können. Im Falle des Sanitär-Spezialisten Grohe ist dieses weniger erfreulich. Die Ratingagenturen bewerten den Schuldner inzwischen mit dem vielfach gefürchteten „Junk-Status“. Auf deutsch: Schrottanleihen. Herr Posselt, das Anlagerisiko ist sehr hoch und ebenso die Wahrscheinlichkeit, dass Sie den Zins und die Tilgung der immerhin erst im Oktober 2014 fälligen Unternehmensanleihe nicht oder nicht rechtzeitig erhalten. Kurzum: Die Rendite mag zwar mit mehr als zwölf Prozent pro Jahr äußerst verlockend erscheinen, doch sind die Schuldtitel von Grohe nach Einschätzung der Ratingagenturen kein solides Investment (mehr). Herr Posselt, schauen Sie sich doch ‘mal nach Alternativen im Zertifikatebereich um. Eine mögliche Alternative wären für Sie Discount-Papiere. Bei ihnen können Sie Ihre Rendite und das Risiko genauestens austarieren und, sofern Sie ein Zertifikat einer als solide eingestuften Bank ordern, das Emittentenrisiko signifikant senken. Wenn Sie (wie beim Grohe-Schuldschein) bis ins Jahr 2014 investieren wollen, könnten Sie beispielsweise einen Discounter auf den EuroStoxx-50 mit Cap von 2.500 Indexpunkten erwerben. Bis zur Fälligkeit des von der Commerzbank emittierten Zertifikates (WKN [DR14J3](#)) am 02.07.2014 erzielen Sie eine Rendite von 7,2 Prozent pro Jahr. Und zwar selbst dann, wenn der EuroStoxx-50 zur Fälligkeit (also in 4,5 Jahren) bis zu zehn Prozent tiefer (als heute) notiert. In die Verlustzone rutschen Sie gar erst bei einem Indexrückgang um 35 Prozent. Klingt doch gut. Oder was meinen Sie, Herr Posselt?

### Ihre Meinung

#### Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief  
c/o 1plus GmbH  
Speyerer Straße 32  
D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

**DER NÄCHSTE GELDANLAGE-BRIEF  
ERSCHEINT AM 26.02.2010.**

## Impressum

**Herausgeber**  
Geldanlage-Brief, c/o 1plus informationsdienste GmbH,  
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210  
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater  
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773  
USt-IdNr. DE204746333

**Vi.S.d.P.**  
Volker Altvater

**Copyright**  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und  
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

**Bildnachweis**  
Handstand - © Dario Diamant - Fotolia.com

### Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.